

Sinnlos "Zit..."

7

Erklärung

Nicht leicht trägt man an der Zeitgenossenschaft mit den führenden Geisern des kulturellen und politischen Lebens und deren Gläubigen. Ganz so schwer wie sie dem Autor der Fackel wird, fällt dem Vortragenden, der längst nicht die Gestaltung dieses Widerstrebens, wohl aber die Gabe des Theaters der Dichtung bietet, die Raumpgenossenschaft mit Individuen, die ihre geistige Bedürftigkeit, welche sie durch politische Verderbnis kaum mehr empfinden, in Schnödigkeit gegen denjenigen umgesetzt haben, der sie entschädigen wollte und niemals den Erfolg ihres Dankes begehrt hat. Sie haben von jenem Juli 1934 Heft, durch das sie sich vors Brett gestoßen fühlten — denn sie dachten sich den Autor der Fackel als Kämpfer für Parlamentarismus und Preßfreiheit —, so wenig ein Jota verstanden wie von allen vorher Gelesenen, und am wenigsten die so deutlich ausgesprochene Meinung, daß »eine Saaltür der Ausweg aus dem Dilemma« sei.

Wenn nun nebst fernerer Verehrung der Besuch von Trotzbabun für unerwünscht erklärt und jedem Mißverständnis noch durch die Art der Veranstaltung des ersten Wiederauftretens — November 1934 — vorgebeugt wurde: wie sollte sich Trotzbüberei besser bewähren als durch die Lust, mit der treugebliebenen Halbscheit halbschlächtigen Wesens sich den geschätzten Sprecher Shakespeares anzuhören? Daß in ihm sich die Trennung der Sphäre Macbeths von der der »eigenen Schriften« keineswegs vollzogen habe, ja daß er unter dem Titel »Vorspruch« ihnen mit etwas von dem, was sie einst begehrt hatten und nun verwünschten, (fabeln, würde), darauf konnten sie doch nicht gefaßt sein! Durften sie, an »Widersprüche« gewöhnt, denn nicht erwarten, der Autor des Heftes, das sich trotz »Hüben und Drüben«, trotz einer zehnjährigen Betrachtung des Absurdums ihrer Partei überrascht und verwirrt hatte, werde nach dem ungeheuren Zwischenerlebnis wiederauftreten und, ohne daran zu rühren, ihnen etwas vorlesen? Keinesfalls doch, daß er es über sich brächte, das erste Wort dem Andenken des Märtyrers zu widmen, der für das Leben solcher gefallen ist, deren papiernes Denken Menschenopfer unerhört gefordert hatte. Welche Gesinnungslosigkeit von einem, der die intelligente Dummheit mit Widersprüchen verwöhnt hat, dem Toten etwas von der Ehre zu bieten, die er eben erst auf hundert Seiten dem Lebenden erwies? Er hatte es als schön empfunden, »eines Abends zu erwachen und sich unberühmt zu finden«; schön, mit den Hörern befreit zu sein »von solchen, in deren Brust zwei Partelen wohnen«. Hatten sie es verstanden? Auch nur eine Letter von der Ablehnung einer Gemeinschaft des Lesers und des Höfers mit solchen, »die die Welt außerhalb des Geistes nicht in ihrer Sprengkörperlichkeit erkennen«; die sich, was sie lesen oder schreiben, erst vorstellen, wenn sie es erleben; und die erwartet haben, daß ich dem Nothelfer eines Staates entgegenetreten werde, in dessen Gebiet einem Invaliden beim Öffnen

Im

V mit

V =

Tg (L. k. hat in den part!)

12

+ Kommb

L A

+ gemüthl

H Komman

H e

L B

V >>

+ A T. 91

2 drum

so in 1/77

in W L

Wahrscheinlich Sch...?

eines Pakets die Hände weggerissen wurden. Nun da der Retter selbst von diesem Grausen fängerafft war, täuschte ich die Erwartung, daß ich von seinem Leben und Sterben schweigen werde.

Die Hörschaft erhob sich, den Vortragenden, den sie fast zwei Jahre dieser Höllenzeit nicht gesehen hatte, zu begrüßen. Es war ihm erwünscht: in der Minute angstvoller Vorstellung, solche, die sich trotz allem nicht davongejagt fühlten, könnten es sich leisten, das Gedenkwort, welches thematisch zur Macbeth-Handlung überleitete, aber doch eben der Pietät für Banquos Geist galt, als Vortragsstück sitzend anzuhören. »Ich bitte Sie, stehen zu bleiben«, rief ich dem Publikum zu, das sich nach der Begrüßung niederließ, »Ihre Ehrerbietung gelte kelnem noch Lebenden!«

Hält es der Rest einer gesitteten Menschheit für möglich, daß sich hier ein Gefühl des »Zwangs« regen konnte, welches sich nebst der Empörung über das Gehörte nachträglich mit anonymer Unflut entlud? Einem der Schurken — man ist ihm, ernsthafter als in »Perichole«, auf der Spur/und er wird dem Pranger, mag dieser auch durch deutsches Brauchtum kompromittiert sein, nicht entgehen — hat in einem fast kunstvollen Gewebe aus Schamlosigkeit und Stupidität zum Ausdruck gebracht, daß der Vortragende sich die Huldigung wie den »Beifall« bestellt habe, als den jener die natürliche Stille im Ohr hatte, mit der das Auditorium die Totenehrung begleitet hat.

Diesem Abend verdankt der Vortragende die Erfüllung des Wunsches, den die Trotzpuben nicht verstanden oder nicht verstehen wollten, als sie ihn schwarz auf weiß hatten. Die nächsten Veranstaltungen gingen bei steigendem Verlust dieser Kundschaft vonstatten; im Verlaufe der Offenbach-Abende, schon als uns »das geniale Spottlied einer conspirazione permanente« erfreute, glaubten wir uns befreit von solchen, in deren Brust zwei Parteien wohnen. Es war insofern eine Täuschung, als sich immfr wieder Meinungssekutoren einfanden, die zwar nichts erlangen konnten, aber doch hinterdrein ihr Mißgefühl anbrachten, weil etwas von dem Abscheu gegen flüchtige Anführer aus dem Heft in die Zeitstrophen eingeflossen war. Eine Gegnerschaft, die an Ort und Stelle in ihre Atome zerstäbe, machte sich nachträglich durch schlechtes Benehmen Luft.

Der Darsteller des Theaters der Dichtung, der bei der

Handwritten scribbles and marks at the top left of the page.

Handwritten scribbles and marks at the top right of the page.

H. über die Wirkung des Wortes?

Handwritten mark '12X' on the left margin.

Handwritten mark '12' on the right margin.

Handwritten mark '110' on the right margin.

Handwritten mark '11' on the right margin.

Handwritten mark '12' on the left margin.

Handwritten mark '16' on the right margin.

Handwritten mark 'H. bild' on the right margin.

Handwritten marks 'V.' and 'Le' on the left margin.

Handwritten mark '72' on the right margin.

Handwritten mark '72' and 'nachträglich' on the right margin.

Handwritten note at the bottom left: '... der ... 7. ... 1888/89'.

Handwritten mark 'f. ...' on the right margin.

L. 17
H. 17

ein freies Ensemble, die hier
Cognat abstrakt sind - von hier
die Vorlesung ist abstrakt - die
die nun in der Kunst - die
die nun in der Kunst - die

9

Bewältigung eines Ensembles hinlänglich durch die oft beklagten
Widerstände gestört ist, die sich in einem Auditorium durch
Zufall oder Mangel an akustischer Rücksicht, auf ihn wie auf
den Mithörer, ergeben, ist nicht gewillt, eine Geistesgegenwart,
die schon durch die Vorstellung des Dummkopfs/beeinträchtigt
wird, der nichts von ihr ahnt, auch noch einer Gehässigkeit
preiszugeben, die durch Neugierde oder den Eindruck selbst
gefesselt, sich auf ihre Art/befreit. Er will nicht mehr angesichts
solcher produzieren, die imstande sind, hinterrücks die Freiheit
zu verlangen und sich zu nehmen, die sie meinen. Er weiß,
daß in keiner Hörschaft der Welt so viel geistiges Interesse
und seelische Hingabe vorhanden ist wie in der seinen. Diesen
Kräften, denen er nicht weniger zu danken hat als sie ihm,
will er, solange die Umstände der Welt und seine physische
Natur es ihm erlauben, das Theater der Dichtung nicht entziehen.
Aber die, die wert sind, es zu hören, müssen das Mittel finden
oder mit dem Mittel zufrieden sein, wie man sie von jenen
sondert und befreit, um es ihnen zu erhalten. Darum wird dieser
Vortrag, an den viel sprachliche Arbeit gefeistet wurde, um das
Stück keine Zauberwelt zu retten, darum wird er - mindestens
im gewohnten Rahmen der eigenen Veranstaltung, die den Ein-
laß von Fremdkörpern unmöglich macht - die letzte öffentliche
Vorlesung sein. Die letzte überhaupt, wenn die Menge solcher,
die sich um die Erhaltung von Kunstwerten bemühen werden
und deren Menschenwert diese Erhaltung wünschen läßt, nicht
zureichen sollte, indem sie nicht imstande wäre, ihre materielle
Grundlage zu sichern. Der Verzicht, den der eine und der
wenigen brächten, wäre schmerzlich, und demnach nicht das
größte Opfer, das eine Zeit verlangte, die im Töten gelogen hat.

die die Gegenwart
die die Gegenwart

1-
1-
1-

1, 5
L-1
1-
H am

1-
1-

1-
1-

1-
1-

1-
1-

1-
H zwendet
1-
H
H
H

